

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 32

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten- Cocktail

von N. O. Scarpi

Die Kurtisane Lais hatte gewettet, dass es ihr gelingen werde, den Philosophen Xenokrates zu verführen. Vergebens liess sie alle ihre Künste spielen, der Philosoph blieb unempfindlich. Da hätte sie ihre Wette bezahlen müssen. Doch sie erklärte:

«Ich habe gewettet, einen Mann zu verführen, nicht aber eine Statue.»

Als Louis-Napoléon seine Biographie Julius Cäsars schrieb, holte er sich bei vielen Gelehrten Rat. So schrieb er denn auch Theodor Mommsen. Nachher fragte ein Freund den Historiker, ob er das Buch seinem Sohn schenken solle.

«Wie alt ist der Junge?» fragte Mommsen.

«Vierzehn Jahre.»

«Dann können Sie es ihm gestrost schenken», meinte Mommsen. «Aber ein Jahr später wäre er schon zu erwachsen dafür.»

Abraham Lincoln sagte, was auch in Frankreich gesagt wurde:

«Von vierzig Jahren aufwärts ist jeder Mensch für sein Gesicht verantwortlich.»

In einer Gesellschaft erzählte ein Gast sehr ausführlich von den Schönheiten der Insel Tahiti, vor allem von den Reizen der Frauen. Baron Rothschild fand die ausführliche Schilderung langweilig und fragte, ob die Insel sonst noch Vorzüge habe.

«Ja», erwiderte der Gast gereizt. «Es gibt dort weder Juden noch Schweine.»

«Da sollten wir miteinander hinfahren», meinte Rothschild. «Wir hätten Seltenheitswert.»

Die Schauspielerin Sophie Arnould war sehr schön und vielumworben. Ihr erster Anbeter war etwa achtzig Jahre alt, verlangte ihre Hand und bot ihr dafür eine Rente von vierzigtausend Ecus. Sie wies ihn ab.

«Was?» sagte ihre Mutter. «Du weisst wohl nicht, was vierzigtausend Ecus bedeuten!»

«Nein», erwiderte Sophie, «aber ich weiss, was achtzig Jahre bedeuten.»

Ein Mönch erschien bei dem Marschall Turenne, bat um Almosen und verhiess, die Mönche würden für den Sieg von Turennes Waffen beten.

«Das ist überflüssig», sagte der Feldherr, «denn Gott ist immer bei den stärkeren Bataillonen.»

Hundert Jahre später soll auch Friedrich II. auf diese Erkenntnis gekommen sein.

Als man von den Unterschieden zwischen Italien und Oesterreich sprach, sagte Roda Roda:

«Ueber Italien lacht der blaue Himmel, über Oesterreich lacht die ganze Welt.»

Auf der Bühne. Ein Verschwörer zum andern: «Sind wir allein?»

Der zweite Verschwörer wirft einen Blick in den Zuschauerraum.

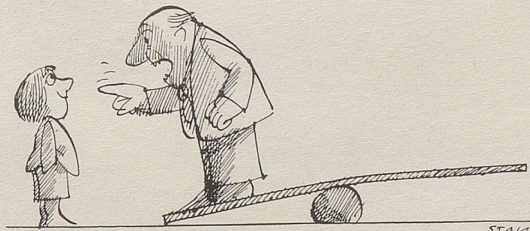
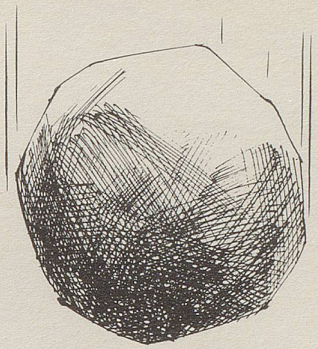
«Beinahe.»

Madame de Montespan, eben zur Favoritin Ludwigs XIV. geworden, ging eines Tages einkaufen. Da sie die Waren nicht tragen konnte, ersuchte sie die Verkäuferin, sie ihr schicken zu lassen.

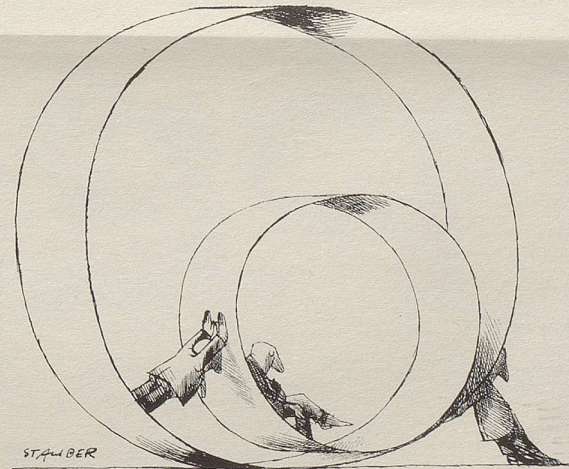
«Gewiss, gewiss, Madame.»

«Aber wissen Sie denn, wo ich wohne und wer ich bin?»

«Natürlich! Ich kenne sie sehr gut», erklärte die Verkäuferin. «Sie sind doch die Dame, die das Amt der Mademoiselle de la Vallière übernommen hat.»



STÄUBER



STÄUBER

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen